

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Lodz, Petrikauer Straße 109**  
Telephon 136-80 — Postkassen-Konto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielsk, Republikanska 4. Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielsk-Biala u. Umgebung

## Madrids Abwehr erstarrt.

Erfolgreiches Eingreifen der Luftwaffe.

London, 14. März. Nach Meldungen aus Salamanca nimmt die Schlacht um den Besitz von Guadaluajara, die unter den widrigsten Witterungsverhältnissen ausgekämpft wird, zum erstenmal das Ausmaß größerer Schlachten des Weltkrieges an. Auf beiden Seiten wird unter dem stärksten Einsatz von Menschen und Material gekämpft. Die Verluste sind auf beiden Seiten riesig. Den Führern beider Parteien ist es völlig klar, daß das Schicksal Madrids und vermutlich das ganze Bürgerkrieges von dem Ausgang dieser Schlacht abhängt.

Die Nationalisten konnten sich nur schrittweise vorwärts bewegen und haben einige kleinere Ortschaften eingenommen.

Die Schlacht wird in drei Angriffskolonnen geschlagen. Das nationalistische Zentrum steht in der Nähe von Torija, nordöstlich von Guadaluajara. Der rechte Flügel operiert im schwierigsten gebirgigen Gelände und hemmt sich, starke Abteilungen der Mäz zurückzuschlagen. Der linke Flügel köhrt nach Süden vor in der Absicht, die Straße zwischen Guadaluajara und Suenza abzuschneiden. Eine endgültige Entscheidung ist bisher auf keinem Flügel gefallen.

Nach Meldungen aus Gibraltar haben die Nationalisten die Offensive an der Südfrent gegen Almeria wieder aufgenommen.

### 80000 Italiener in Spanien.

Bilencia, 14. März. Nach Berichten des Japvasbüros erklärte der italienische Offizier Silvia, der an der Front bei Guadaluajara gefangen genommen worden ist, beim Verhör, daß in Spanien 80000 Mann italienischer Truppen gelandet worden sind. An der Guadaluajara-Front seien jetzt drei italienische Divisionen in der

Stärke von 40000 Mann unter dem Kommando des Generals Bergonzol, der die motorisierte Division, die als erste im Mai vorigen Jahres in Udids Ababa einzog, befehligte.

Die französische und die belgische Parlamentärsdelegation, die eben in Valencia weilt, veröffentlicht ein Komunique, in welchem fast wörtlich die Erklärung des italienischen Offiziers Silvia zitiert und hinzugefügt wird, daß es sich in Spanien eigentlich nicht mehr nur um einen Bürgerkrieg, sondern um einen Kampf des spanischen Volkes zur Verteidigung seines Gebietes gegen fremden Einfall handelt.

### Die Kämpfe um Madrid.

Madrid, 14. März. Das Verteidigungskomitee der Hauptstadt teilt mit: Auf der Front von Guadaluajara haben die Regierungstruppen eine neue Offensive längs des Weges Guadaluajara-Siguenza begonnen, wobei sie die Ortschaft Trijueque zurückeroberten. Sechs Geschütze, Kriegs- und Verbandsmaterial in großer Zahl wurden von den Aufständischen zurückgelassen. Auf einen Gegenstoß der Aufständischen erfolgte ein neuer Angriff der republikanischen Truppen, die das verlorene Terrain rasch zurückerlangten.

Siguenza, 14. März. Die Aufständischen berichten, daß die ungunstigen Witterungsverhältnisse ein Vordringen unmöglich machen. Lediglich die Infanterie konnte sich stellenweise nach vorwärts bewegen und im Jaramaabschnitt einige Vorteile erlangen.

Madrid, 14. März. General Maja gab heute den Berichtstaktiken nur eine kurze Erklärung. Er sagte, daß nichts Neues vorgefallen sei. Die Kämpfe dauern an. Das Regierungsmilitär besetzt die zurückeroberten Positionen bei Guadaluajara.

Valencia, 14. März. Amtlich wird mitgeteilt, daß während der Kämpfe bei Guadaluajara 3 Flugzeuge der Aufständischen abgeschossen wurden.

## Die Hintergründe des Berlin-Tokio-Paktes.

Die bildhafte japanische Sprache beginnt — im Abstand der Zeit — den deutsch-japanischen Vertrag gegen die Komintern als einen „aus Verlegenheit geborenen Pakt“ zu bezeichnen. Im Abstand der Zeit wird auch allmählich bekannt, weshalb es überhaupt zum Abschluß dieses Vertrages kam.

Die Sache gehört ihrem Wesen nach eigentlich in die Geschichte der japanischen Innenpolitik: Der Pakt war die Folge des schweren Kampfes, den die japanische Regierung mit der japanischen Armee führt. Er war ein Zugeständnis der Regierung an die faschistischen Strömungen in der Armee, und zwar ein halbes Zugeständnis. Den Pakt schlossen de facto die NSDAP mit den japanischen Generalen und Stabsoffizieren.

Der Pakt kam neun Monate nach dem militärischen Putz vom Februar 1936. Aber die Verhandlungen zwischen dem japanischen Militärattache in Berlin und den außenpolitischen Fachmännern der NSDAP dauerten volle fünfzehn Monate. Der Zweck der Verhandlungen war natürlich ein viel bedeutender. Man wollte beiderseits zu einem Militärbündnis zwischen Deutschland und Japan gelangen, um Rußland in die Zange zu bekommen.

Bekanntlich hat Rußland der japanischen Regierung bereits im Jahre 1932 einen Nichtangriffspakt angeboten. Die japanische Regierung war bereit, ihn abzuschließen. Die Armee lehnte ab. Die Regierung war für ein passiveres Vorgehen in China und begnügte sich mit den Eroberungen in Mandschukuo. Die Armee beschloß den weiteren Vormarsch im Norden und gegen den Osten in Richtung auf die Neufere Mongolei und auf das Zentrum Rußisch-Siens, den Bajkalee.

Eine Parallele dazu bildet das Vorgehen des Außenamtes in Berlin, das nicht die Absicht hatte, eine Allianz einzugehen, deren Flügel in zwei Weltteilen lägen und klar und ausgesprochen Rußland umklammern würden. Die Agentur Domei in Tokio meldete am Tage des Paktabschlusses ganz offen, das Berliner Außenamt „wolle mit der Sache nichts gemein haben“.

Der Kaiser als Monarch ist selbstverständlich gegen den Faschismus in Japan. Auch sein Geheimrat ist konstitutionell und parlamentarisch gestimmt und in der Außenpolitik von einer traditionellen Observanz. Die Regierung ist imperialistisch, auch sie will Japans Vorherrschaft im Fernen Osten event. auch territorial gesichert sehen, aber sie will dieses Programm mit den minimalsten Verlusten durchzuführen, sich auf Punkte beschränken, die den geringsten Widerstand bieten und sich keinesfalls in eine Katastrophopolitik einlassen.

Trotz des Abbaus der radikalen Generale und höheren Kommandanten nach dem Februarputz sah sich die japanische Regierung gezwungen, den radikalen Offizierelementen in der Armee Zugeständnisse zu machen. Nach dem Februarputz versprach Hirota der Armee u. a. auch außenpolitische Konzessionen. Darunter verstand die Armee vor allem eine Allianz gegen Rußland, die sie — ganz im Sinne der deutschen Propaganda — unter dem Mantel eines ideologischen Selbstschutzes gegen den Kommunismus zu verbergen suchte. Die Regierung wünscht überhaupt keinen Pakt mit Deutschland. Sie wollte keine Bindungen eingehen und in einem für Japan ungunstigen Augenblick in einen Konflikt mit Rußland geraten. Da setzte im Oktober 1936 eine neue innerpolitische Offensive der Armee ein: Gegen den Parlamentarismus, für die Faschisierung. Um die Armee zu beschwichtigen, beschleunigte man den Abschluß des „Paktes gegen die Komintern“. Der Mantel blieb, der Inhalt ging verloren. Aus dem Vertrag über eine militärische Allianz und die gegenseitige Hilfe wurde ein „Abkommen gegen die kommunistische Internationale“ mit einem Zusatzprotokoll.

Der Wortlaut des Paktes ist bekannt. Das japanische Außenamt besaß sich gleichzeitig festzustellen, daß das Abkommen weder gegen die Sowjetunion noch gegen irgendeinen anderen Staat gerichtet sei und keinen anderen Vertrag enthalte. Da jedoch die Komintern inter-

## Selbstverwaltungskongress der Polnischen Sozialistischen Partei.

Gestern hat in Warschau eine Konferenz für Selbstverwaltungsfragen der Polnischen Sozialistischen Partei stattgefunden. Den Vorsitz führte Tomasz Arciszewski. Referate über Selbstverwaltungsfragen hielten Bronislaw Biemienci, Stefan Brozyna, Wladyslaw Uziemblo und Dr. Boguslaw Kon. Die angenommenen Thesen und Entschlüsse werden demnächst zur Veröffentlichung gelangen.

Unter anderem hat die Konferenz eine Protesterklärung gegen die Nichtbestätigung von Norbert Barlicki zum Stadtpräsidenten von Lodz gefaßt.

## Neubefehung des Minderheitenreferats im Warschauer Innenministerium.

Warschau, 14. März. Der langjährige Leiter der Abteilung für die nationalen Minderheiten im Warschauer Innenministerium, Sektionschef Suchenek-Sucheki, hat einen Urlaub angetreten, von dem er nach Mitteilung der Regierungspresse nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird.

Diese Nachricht kommt nach der Ablösung des früheren Staatssekretärs Ramecki, zu dessen nächsten Mitarbeitern Suchenek-Sucheki gehörte, nicht ganz unerwartet. Sie ist für die nichtpolnische Bevölkerung des Staates von großer Bedeutung, da der ausscheidende Beamte ihre Fragen unter wechselnden Regierungen und Ministern mehr als ein Jahrzehnt lang bearbeitet und oft entscheidend beeinflusst hat. Seine Nachfolge übernimmt nicht der in der Warschauer Presse dafür genannte Kandidat, sondern ein Mitglied der Ministerialrat Starbet, der bis-

her politisch nicht hervorgetreten ist. Wir werden auf die Rolle des zurücktretenden Minderheitenreferats noch zurückkommen, wenn die amtliche Bestätigung seines Ausscheidens erfolgt.

## Abbedung der deutschen Eisenbahnschuld

Die Frage der rückständigen deutschen Zahlungen für den Transit durch polnisches Staatsgebiet hat im vorigen Jahr bekanntlich zeitweise starken Staub aufgewirbelt. Die Lösung wurde dann in der teilweisen Abbedung dieser Verpflichtungen durch Sachlieferungen gefunden. Jetzt wird bekannt, daß von der Gesamtsumme in Höhe von 97 Millionen Polnisch Zloty Polen bereits mehr als die Hälfte, nämlich rund 50 Millionen, zurückerhalten hat, und zwar teils in Waren, teils in bar.

Verhandlungen über weitere Lieferungen sind zur Zeit im Gange. Die ganze Angelegenheit soll in einem Jahr, nämlich bis Ende März 1938, vereinbarungsgemäß erledigt sein.

## „Beleidigung der polnischen Nation“.

In einer Sitzung des Senats berichtete Justizminister Grabowski über die in der letzten Zeit massenhaft auftretenden Strafverfahren wegen Beleidigung der polnischen Nation. Der Minister stellte fest, daß er seine eigene Ueberzeugung von früher einer genauen Prüfung unterzogen habe und nun der Ansicht sei, daß ein — etwa in einem Streit von Lastträgern gefallenes Schimpfwort, wie „Du polnisches Schwein“ nicht als Beleidigung der polnischen Nation angesehen werden könne. Er habe bereits ein diesbezügliches Rundschreiben erlassen.

Diese Erklärung des Ministers wird sicher zur Berichtigung der Unzahl der genannten Prozesse beitragen.

nationale Ziele verfolgen, müsse sie international bekämpft werden. Die kommunistische Gefahr sei, so erklärte die Darstellung des japanischen Außenministers, besonders in China, d. h. in der Neuere Mongolei und in Sibirien (den Expansionsphären Japans) akut. Diese Sprache war viel realistischer als das Interview, welches Herr Rosenbergs der japanischen halbamtlichen Presseagentur telephonisch gewährte und in dem er das Abkommen als ein „Signal an die Umwelt“ bezeichnete, „eine gemeinsame Front gegen den Kommunismus zu errichten“. Aber auch er lehnte die Gerüchte über einen militärischen Geheimvertrag ab.

So zerfiel die Sensation des deutsch-japanischen Paktes in einigen Tagen. Aus einem Bündnis wurde eine theoretische Deklaration.

### Die Preisträger des Chopin-Wettbewerbs

Am Sonnabend nachts wurden die Ergebnisse des dritten internationalen Chopin-Wettbewerbs bekanntgegeben.

Den ersten Preis des Herrn Staatspräsidenten von 5000 Zloty erhielt Jakob Zai (Sowjetrußland).

Den zweiten Preis des Unterrichtsministers in Höhe von 2500 Zloty gewann Rosa Tamarina (Sowjetrußland).

Den dritten Preis des Außenministers in Höhe von 2500 Zloty errang Witold Maluzynski (Polen).

Den vierten Preis des Warschauer Stadtpräsidenten im Betrage von 2000 Zloty erwarb Lance Doffor (England).

Der fünfte Preis der Warschauer Philharmonie in Höhe von 2000 Zloty wurde Agi Zambor (Ungarn) zugesprochen.

Den sechsten Preis der Warschauer Musikgesellschaft in Höhe von 1000 Zloty erhielt Edith Arenfeld (Deutschland).

Den siebenten Preis in Höhe von 1000 Zloty (namenlos) holte sich Monique de la Bruchollerie (Frankreich).

Die weiteren Preisträger sind: 8. Jan Ekier (Polen), 9. Tatiana Galtschab (Sowjetrußland), 10. Olga Klimicka (Polen), 11. Pierre Maillard Berger (Frankreich), 12. Delia Goujeau (Frankreich), 13. Halina Kalamowitz (Polen), 14. György Farago (Ungarn), 15. Sara Chieko (Japan), 16. Colette Gaveau (Frankreich), 17. Ignacy Grzybowski (Polen), 18. Jan Berezynski (Polen), 19. Nina Emilianowa (Sowjetrußland), 20. Maria Blaha (Ungarn), 21. Wiktoria Spislikova (Tschoslowakei).

Es kamen folgende Sonderpreise zur Verteilung: ein Bronzetrans, gestiftet von Prof. Zrawlew, den der erste Preisträger erhielt, 500 Zloty, gestiftet vom Chopin-Institut für die beste Ausführung einer der Sonaten, ein Silberguß der Totenmaske Chopins, gestiftet vom Polnischen Radio für den besten Vortrag der Mazurken, 500 Zloty für den am ehrenvollsten ausgezeichneten Absolventen der Chopin-Musikhochschule sowie 15 Ehrendiplome.

### Das Winterhilfswerk.

Die Wojewodschaftskomitees für die Winterhilfe haben angeordnet, daß die Abzüge für die Winterhilfe bis zum 30. April, also nur noch einen Monat lang vorgenommen werden sollen. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch alle deklarierten Beiträge einzufassen.

### Aus dem „Lager der Nationalen Einigkeit“

Gestern fand im Warschauer Rathausaale eine Versammlung der Vertreter der Landgemeinden statt, in der Oberst Roc über die Ziele der neuen Partei des „Lagers der Nationalen Einigkeit“ referierte. Die Anwesenden haben selbstverständlich eine Entschliebung angenommen, in der sie sich mit den Grundfäden des neuen Lagers einig erklärten.

Wer durch den Rundfunk den Verlauf dieser Versammlung mitangehört hat, konnte nichts von wirklicher spontaner Begeisterung wahrnehmen. Die Tagung erreichte den Eindruck einer durchaus durch die Regie vorbereiteten Veranstaltung.

### Motorship auf offener See in Brand

Nach einer in London aufgefundenen Fundmeldung steht das englische Motorship „Silverlarch“ seit drei Tagen auf offener See in Brand. Das Schiff ist auf der Reise von Newyork nach den Philippinen. Der Kapitän hat drahtlos Hilferufe ausgesandt. Er teilte mit, daß er die 8 Fahrgäste des Schiffes auf den ersten Dampfer, der ihm zu Hilfe kommen wird, umboorden werde. Bisher ist es nicht gelungen, das Feuer einzudämmen.

### Zyklon über einer Stadt.

Die amerikanische Stadt Darwin (Minnesota) wurde in der Nacht von einem Zyklon heimgesucht, dem stärksten in den letzten vier Jahren. Viele Dächer wurden abgetragen, einige Häuser zerstört und die elektrischen Leitungen zerrissen. Zahlreiche Personen erlitten Verletzungen, eine Person wurde getötet.

### Wirb neue Leser für dein Blatt!

# Rundgebung der Gewerkschaften Polens.

**Für freies Wahlrecht. — Für direkten Zusammenschluß.**

Die Zentralkommission der Gewerkschaften Polens hat seit Beginn ihres Bestehens ehrlich und aufrichtig die Vereinigung aller Arbeiter in einer einheitlichen Organisation, mit einem einheitlichen Ziele und einer einheitlichen Taktik angestrebt. Nur diese Organisation kann den Kampf um die materielle Besserstellung der Arbeiterschaft, gegen jede gesellschaftliche Reaktion und um Befreiung der Arbeiterklasse durch einen Umbau der Gesellschaftsordnung führen.

Die Zentralkommission der Gewerkschaften beharrt auf den Standpunkt der Unparteilichkeit und der Unabhängigkeit der gewerkschaftlichen Bewegung. Gleichzeitig erkennt sie jedoch die Notwendigkeit des Zusammenwirkens mit den sozialistischen Parteien, die die obigen Postulate der Gewerkschaftsbewegung gutheißen. Im gegenwärtigen Augenblick, wo die soziale Reaktion sich im Lande breit macht, ist die Arbeiterschaft bereit, im Kampfe um Demokratie wie um soziale Umgestaltung mit allen Schichten der werktätigen Bevölkerung aller Nationalitäten zusammenzuwirken, insbesondere aber mit den Bauernmassen, die im „Volkslager“ organisiert sind.

Die Grundfäden, die die Massenbewegung stets hochhielt, sind

### Klassenkampf, Unabhängigkeit und Unparteilichkeit,

die auch weiterhin für die Gewerkschaft grundlegend bleiben. Insbesondere jetzt, wo vielerorts die Neigung besteht, den Faschismus in Polen einzuführen, wo innerhalb der Gesellschaft Chauwinismus, Antisemitismus und die reaktionären Einflüsse verschiedener Gruppen verbreitet werden, müssen die Grundfäden der Massenbewegung durch die Arbeiterschaft mehr als je gehegt und betont werden.

Wir wenden uns an alle, die außerhalb unserer Verbände stehen, in unsere Reihen einzutreten, um gemeinsam mit uns den Kampf um unsere Ziele und insbesondere um die politischen Rechte der Werktätigen in Stadt und Land, um das fünfjährige Wahlrecht zum Sejm und Senat zu führen. Wenn das Wohl der Arbeiterschaft

teuer ist und wenn die Ideale einer gesellschaftlichen Umgestaltung am Herzen liegen, soll in unseren Reihen Platz nehmen.

Die Gründung sowie das Bestehen der verschiedenen besonderen gewerkschaftlichen Gruppen kann nur die Kräfte der Arbeiterschaft schwächen.

Die Zentralkommission der Gewerkschaften sieht keinen Grund, der das Bestehen besonderer Gewerkschaften rechtfertigt. Sie ist der Meinung, daß die Bewegung der Hand- und Kopparbeiter höchstens in zwei Zentralen vereinigt sein sollte, in der Zentrale der Verbände der Handarbeiter sowie in einer solchen der Kopparbeiter.

Die Zentralkommission erklärt sich gegen die Schaffung einer Verständigungskommission mit den Zentralen anderer Verbände, da dies die Vereinigung der Verbände unter den Fahnen der Massenverbände nur erschwert und verhindert.

Die Zentralkommission der Gewerkschaften erklärt, daß sie nach den obigen Grundfäden gewillt ist eine möglichst weitgehende Konsolidierung im Geiste der Einheit der Gewerkschaftsbewegung herbeizuführen.

### Solidarität der Hand- und Kopparbeiter

In der Textilfabrik „Stradom“ in Warschau dauert seit mehreren Tagen ein Streik der Angestellten. Die Angestellten fordern eine Erhöhung der Gehälter, die bisher im Durchschnitt 120 bis 150 Zloty monatlich betragen.

Vor einigen Tagen versuchte die Fabrikleitung durch Heranziehung von 8 Angestellten aus ihrer Zentrale in Warschau den Streik zu brechen. Als Antwort darauf haben 1500 Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Sie verlangten die sofortige Entfremung der Streikbrecher, was auch dann erfolgte.

Durch das Eintreten der Arbeiter, welche erklärten, daß sie keine fremden Angestellten im Betriebe dulden werden, sah sich die Fabrikleitung gezwungen zu erklären, daß sie sich bemühen werde, auch ein Abkommen mit den streikenden Angestellten abzuschließen.

## Łódz Tageschronik.

### Die Versammlung der Fabrikmeister.

Im Lokal Jeronimistrze 74 fand gestern vormittag eine weitere Versammlung der Fabrikmeister in Sachen der vom Verband eingeleiteten Aktion um Abschluß eines Lohnabkommens statt. Die Vertreter der Hauptverwaltung berichteten über den bisherigen Verlauf der Aktion und teilten mit, daß sich die Unternehmerverbände grundsätzlich mit den Forderungen bezüglich der Regelung der Löhne einverstanden erklären, jedoch Widerstand bezüglich Versicherung der Arbeiter als Kopparbeiter und des Wohnungszustandes an den Tag legen. In der Debatte wurde der Hauptverwaltung von verschiedenen Rednern zu große Nachgiebigkeit in der Frage der Versicherung der Meister als Kopparbeiter vorgeworfen. Im allgemeinen wurde jedoch die bisherige Führung der Aktion durch die Verwaltung gutgeheißen und diese aufgebessert, weiterhin auf den bisherigen Standpunkt zu verharren.

Zum Schluß gelangte noch der Streit der Meister in der Widzewer Manufaktur zur Sprache. Es wurde vorgeschlagen, zur Unterstützung der Meister von Widzew in der ganzen Industrie einen eintägigen Proteststreik zu proklamieren. Von diesem Plan kam man schließlich ab und beschloß, sich zugunsten der streikenden Meister der Widzewer Manufaktur in Höhe eines Tageslohnes zu besteuern.

### Versammlung des Vereins für Kinderkolonien.

Im Stadtratssaal fand gestern eine Versammlung des Vereins für Kinderkolonien statt, an welcher gegen 300 Vertreter verschiedener Schulen und Institutionen teilnahmen. Erschienen war auch der Schulkurator Ambrzewicz aus Warschau, Vertreter der Verwaltungs- und Militärbehörde usw. Ueber die Ziele und Aufgaben des Vereins für Kinderkolonien sprachen Schulinspektor Dobrowolski und Schulinspektor Dobrowolski. Inspektor Dobrowolski schlug hierbei vor, jede Schule möge dem Verein für Kinderkolonien beitreten und einen Jahresbeitrag von 25 Zloty entrichten. Diesem Vorschlag wurde einstimmig beigestimmt. Zum Schluß wurde die Verwaltung des Vereins in folgendem Bestande gewählt: Inspektor Dobrowolski, Direktor Jagiello, Przewalski, Inspektor Ochendalski, Dutkiewicz, Buzanowski, Jagodzinski, Napierkowska, Raspryz, Bilisia, Portalewski und Walkowiak.

### Die städtische Rettungsbereitschaft im Februar.

Die städtische Rettungsbereitschaft erwies im Laufe des Monats Februar in 822 Fällen Hilfe, davon in 388 Fällen bei Ausfahrten in die Stadt. Die Hilfe nahmen in Anspruch 351 Männer, 388 Frauen und 83 Kinder. Plötzliche Erkrankungsfälle wurden 228 bezeichnet, davon waren 21 Nervenanfälle, 60 Ohnmachts- und Schwächeanfälle, 2 Alkoholvergiftungen, 3 Vergiftungen durch

Speisen, 11 Gasvergiftungen und 130 andere Erkrankungen; 3 Fälle von plötzlichen Ertränkungen verliefen tödlich. Äußere Verletzungen trugen 147 Personen davon, und zwar 181 durch Schnittwunden, 4 durch Schläge, 38 Knochenbrüche, 26 Blutstürze, 95 durch Stürzen fremder Körper in den Organismus, 11 Verbrühungen, 17 Erfrierungen und 80 andere Verletzungen. Selbstmordversuche wurden 24 notiert, davon 15 durch Vergiftungen, 3 durch Erschießen, 2 durch Messerstiche, 4 durch Erhängen; 4 Selbstmorde verliefen tödlich. Ueberfahren wurden 4 Personen durch Kraftwagen, 3 durch die Straßenbahn, 2 durch andere Gefährte. Aus größerer Höhe abgestürzt sind 9 Personen, bei Messerstechereien wurden verletzt 65 Personen, 17 Personen erlitten Unfälle von Feuert. Falch alarmiert wurde die Rettungsbereitschaft in 14 Fällen.

### Unfall eines Radfahrers.

Vor dem Hause Petrikauer 125 schlug der 22jährige Emil Busch, wohnhaft Andrzeja 1, der auf einem Rad fuhr, gegen die offene stehende Tür eines Kraftwagens. Busch trug ernsthafte Verletzungen am Kopf davon, so daß zu ihm die Rettungsbereitschaft gerufen werden mußte.

### Unfälle.

In der Lagiewnickastraze stürzte der 53jährige Doktor Bobjadly, wohnhaft Towarowa 14, und brach einen Arm. Die Rettungsbereitschaft führte ihn einem Krankenhaus zu.

In ihrer Wohnung Myslimi 11 begoß sich die 34jährige Sabina Sittel durch Unvorsichtigkeit mit heißem Wasser. Sie trug ernsthafte Verbrühungen an den Händen und der Brust davon und mußte die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch nehmen.

### Von einem Kraftwagen überfahren.

In der Zgierzkastraze wurde der 25jährige Holzkalmanowicz aus Cenzheca beim Ueberfahren des Fahrdammes von einem Kraftwagen überfahren. Kalmanowicz trug einen Armbruch davon und mußte ein Krankenhaus zugeführt werden.

### Schlägerei zwischen Hausbesitzer und Mieter.

Der Einwohner des Hauses Legionow 40, Roman Florianczyk, verlangte von seinem Hauswirt die Durchführung von Ausbesserungsarbeiten in seiner Wohnung. Hierbei kam es zwischen beiden zu einem Streit, wobei der Hauswirt den Florianczyk arg verprügelte. Dem Mißhandelten mußte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe erweisen.

### Selbstmordversuch infolge Liebeskummer.

In ihrer Wohnung Bednarska 24 nahm die 25jährige Helena Buszczynska, eine bei Dr. Donchin beschäftigte Krankenpflegerin, in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosen Zustände aufgefunden und einem Krankenhaus zugeführt. Liebeskummer ist die Ursache der Verzweiflungstat.

# Mannschaftsmeisterschaft von Polen im Boxen.

## Sensationelle Niederlage der Warta gegen Olencie, ZKB besiegt HCB 9:7

Die gestern ausgetragenen Meisterschaftskämpfe zeigten eine große Ueberraschung. Die bisher unbesiegte Warta mußte auf eigenem Boden eine Niederlage von dem Warschauer Meister Olencie hinnehmen. Warta hat aber auch dieses Treffen auf die leichte Schulter genommen und angesichts des sicheren Meistertitels eine minderwertige Mannschaft in den Ring geschickt. Obendrein verspätete sich noch Szynura, so daß im Schwergewicht die Punkte kampflös an Olencie fielen. Der Sieg des Warschauer Meisters über Warta wird aber auf den Ausgang der Meisterschaft keinen Einfluß ausüben, da die Posener in den bisherigen Austragungen bereits 8 Gewinnpunkte zu verzeichnen haben, die ihr den Meistertitel hundertprozentig sichern.

Das Treffen in Lodz zwischen ZKB und dem Posener HCB endete mit einem knappen Sieg des Lodzger Meisters und wurde vor einem fast leeren Haus ausgetragen. Durch die Affäre des Bialowski und die unglückliche Lösung derselben durch den Polnischen Boxverband hat in Lodz in bezug auf die Boxmeisterschaftskämpfe eine vollständige Apathie Platz gegrieffen. Daß ein leeres Haus auf die Kämpfer keinen ermunternden Eindruck machen kann, ist nur zu leicht verständlich. Was Lodz gestern zu sehen bekam, war daher nur zweitrangiger Sport und eines Meisterskampfes nicht ganz würdig. Unverständlich sind für uns aber die Machenschaften des ZKB, der nicht imstande war, für dieses Treffen eine komplette und vollwertige Mannschaft zu stellen. Der Kampfverlauf der gestrigen Begegnungen war folgender:

**ZKB — HCB 9:7.**

Im Fliegengewicht war der kleine Erzkämpfer Strakal (ZKB) für Vizze kein ebenbürtiger Gegner und verlor hoch nach Punkten.

Im Bantamgewicht lieferten sich Spodenkiewicz und Koleczki einen schönen Kampf. Der Posener entpuppte sich als ein beweglicher Kämpfer mit harten Schlägen und war in der ersten und letzten Runde ein vollwertiger Kämpfer für Spodenkiewicz. Der Sieg fiel an den Lodzger, der in der zweiten Runde überlegen war.

Im Federgewicht hat Gzoslowski (ZKB) den Erzkämpfer Sobczak zum Gegner. Der Lodzger ist nur in den ersten beiden Runden oben auf, dann wird er zusehens schwächer. Sobczak begeht den Fehler, daß er sich zweimal zu unfairen Taten hinreißen läßt, so daß der Sieg Gzoslowski zugesprochen werden muß.

Im Leichtgewicht führt Wozniakiewicz (ZKB) gegen Szyneczak einen schönen Kampf. Anfanglich hält sich der Posener sehr tapfer, kann aber das Tempo seines Gegners nicht durchhalten und ist in der zweiten Runde grogg und ergibt sich.

Im Weltergewicht holt sich der Lodzger Schön einen technischen i. o. Sieg über Radomski. Beide beginnen den Kampf im mörderischen Tempo. Die Schläge prasseln nur so nieder. In der zweiten Runde blutet Radomski und der Ringrichter bricht den Kampf ab.

Im Mittelgewicht war der Posener Kazimierzczak etwas besser als Durkowski und erhielt den Sieg zugesprochen.

Im Halbschwergewicht gab es zwischen Pietrzak (ZKB) und Klimecki einen interessanten Kampf. Während die erste Runde ausgeglichen war, hatte der Posener in der zweiten Runde ein kleines Ubergewicht. Dagegen war Pietrzak in der Schlussrunde besser. Das Urteil in diesem Kampf lautet auf Remis.

Im Schwergewicht fielen die Punkte kampflös an Adamczyk II (HCB), da ZKB keinen Kämpfer für diese Gewichtsklasse stellte.

**Olencie — Warta 10:6.**

Fliegengewicht: Wolniakowski (W) remisiert mit Tmoresl.

Bantamgewicht: Koziolek (W) gewann hoch nach Punkten mit Gyzewski.

Federgewicht: Gzortek (D) gewinnt knapp mit dem gutkämpfenden Frankowski.

Leichtgewicht: Ratajal (W) und Bonkowski trennen sich unentschieden.

Mittelgewicht: Gniot (W) verliert gegen Matuszewski

Weltergewicht: Sipinski (W) besiegt Sewernyjat.

Halbschwergewicht: Pizariski (D) siegt knapp über Florzysial.

Schwergewicht: Die Punkte fallen an Olencie.

**Wima — Gatoch 13:3.**

Am Sonnabend fand ein Freundschaftstreffen im Boxen zwischen den Mannschaften der Wima und der Gatoch statt, welches mit einem hohen Siege für die Fabrikmannschaft von 13:3 endete.

**Die neuen Boxmeister von Lemberg.**

Nach dreitägigen Kämpfen kamen gestern die individuellen Meisterschaftskämpfe von Lemberg zum Ausklang. Die neuen Meister vom Fliegengewicht bis zum Schwergewicht sind: Broblewski, Abert, Gorecki, Sa-

waryn, Bilij, Michniewicz, Baranowski und Szwarlowski.

### Polens Boxer gegen Ungarn.

Der Verbandskapitän des Polnischen Boxverbandes hat für das Repräsentationstreffen gegen Ungarn vorberhand folgende Boxer bestimmt: Fliegengewicht: Sobkowial, Bantamgewicht: Gzortek, Federgewicht: Polak oder Krzeminski, Leichtgewicht: Wozniakiewicz, Weltergewicht: Sipinski, Mittelgewicht: Gzmielowski oder Pizariski, Halbschwergewicht: Szynura und Schwergewicht: Pilat.

### Fußball in Lodz.

**Widzew — Wima 5:5.**

Gestern kam es zu einem Freundschaftstreffen zwischen den ewigen Rivalen des Widzower Vorortes, Wima und Widzew, welches mit einem Unentschieden von 5:5 endete. Bis 10 Minuten vor Schluß führte noch die Arbeiterelf des Widzew 5:3, sie hielt aber bis zum Schlußpfiff das Tempo nicht durch und ließ sich in dieser knappen Zeitspanne zwei Tore schießen. Widzew fiel hier eigenlich seinem scharfen Tempo zum Opfer.

Der Spielverlauf war recht interessant und kaleidoscopartig änderte sich das Bild. Bis zur Pause war Widzew entschieden besser, aber Wima verstand es wohlweislich, seine Kräfte auf die Dauer des ganzen Spieles zu zerlegen, wodurch sie zum Schluß noch recht aggressiv blieb. Dem Spiel wohnte ein zahlreiches Publikum der dortigen Gegend bei.

### Fußballergebnisse im Lande.

Warschau: Warszawianka — Gwiazdza 5:1, Olencie — Warszawianka 1b 7:0, Ska — Ursus 2:2, Polonia — Dmochi KS 9:0.

Lemberg: Pogon — Ukraina 6:3.

Oberschlesien: AKS — RKS Hajduki 11:1.

Posen: Warta — Polonia (Posen) 5:0.

### Polens Fußballmannschaft gegen Frankreich.

Gestern fand in Krakau ein Trainingspiel einer polnischen Auswahlmannschaft gegen die Auswahlmannschaft von Krakau statt. Das Spiel endete mit einem Siege der Krakauer von 4:3.

Auf Grund dieses Spieles hat der Verbandskapitän Kaluzja folgende Spieler für das Treffen in Paris bestimmt: Rudnicki (Albanzi), Martyna, Szczepaniak (Michalski), Piec II, Wasiewicz, Jizla (Gora), Piec I, Broniek, Wostal, Wilimowski, Wodarz (Matyas). Im ganzen werden 15 Spieler die Reise nach Frankreich unternehmen.

### Zwei neue Bezirks-Schwimmerekorde.

Gestern kamen im Schwimmbassin der Lodzger ZMC zum ersten Mal die Wintermeisterschaften des Lodzger Bezirks zum Austrag. An den Wettbewerben nahmen eine Rekordzahl von 52 Teilnehmern, die Mitglieder der Vereine LKS, Boruta, HKS und PKS sind, sowie einige vereinslose Schwimmer teil. Die Leistungen standen auf hoher Stufe und mit Genugtuung kann unterstrichen werden, daß der Schwimmsport in Lodz tüchtig vorwärts schreitet. Der beste Beweis dafür ist die Aufstellung von zwei neuen Bezirksrekorden durch die Schwimmer Günther (3x50 Meter Freistil) und Kymczanka (100 Meter Rücken). In der Mannschaftswertung siegte der LKS, der aber von den neugegründeten Schwimmsektionen der Boruta und des HKS stark bedrängt wurde.

### Kein Straßenrennen Berlin-Warschau

**Generalversammlung des Polnischen Radsportverbandes.**

Gestern fand in Warschau die diesjährige Generalversammlung des Polnischen Radsportverbandes statt, die vom bisherigen Vorsitzenden Oberst Gebel eröffnet wurde, der die anwesenden Delegierten der Bezirke und Vereine zu einer ergiebigen und harmonischen Arbeit für den polnischen Radsport aufrief. Zum Versammlungsleiter wurde Kuce aus Krakau berufen. Der Bericht der Verwaltung rief eine kurze Debatte, aber eine umso schärfere Kritik hervor, bevor der scheidenden Verwaltung das Absolutorium erteilt wurde. An die Spitze der neuen Verwaltung wurde wiederum Oberst Gebel gestellt.

Von den gefaßten Beschlüssen seien hier genannt: Die Beitragsgebühr für den Verband wurde bis auf 25 Zloty ermäßigt. Es soll ein Fonds geschaffen werden, damit verdienstvolle Radsportler und Radsportführer durch den Verband ausgezeichnet werden können. Für Verdienste um den polnischen Radsport wurde der Warschauer Cyclistenverein zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.

Der Antrag der Lodzger Delegierten, die Fernfahrt

Berlin-Warschau auch in diesem Jahre laufen zu lassen, rief eine lebhafte Diskussion hervor. Zum Schluß erklärte jedoch Oberst Gebel, daß dem Ausfallen dieser Weltfahrt höhere Interessen zugrundeliegen, worauf der Antrag von den Antragstellern zurückgezogen wurde. Der Antrag wegen Rehabilitierung des Herrn Thiele wurde der neuen Verwaltung zur Erledigung überwiesen.

### Tennisturnier in Cannes.

**Zendzzejowka und Carlowski im Finale.**

Am gestrigen Tage konnten die polnischen Tennisteilnehmer am Turnier in Cannes ganz schöne Erfolge davontragen. So besiegte Zendzzejowka im Halbfinale Weimers (Luxemburg) und Dloczynski besiegte den besten österreichischen Tennisspieler Bamorowski. Im Finale wird die Polin gegen Lizane (Chile) und der Pole gegen Schröder (Schweden) kämpfen.

Im Doppel besiegte das polnische Paar Hedda-Dloczynski das Paar Abin-Nyström sowie das Paar Karsten-Roberjon und qualifizierte sich für das Halbfinale. Im gemischten Doppel besiegte Zendzzejowka-Dloczynski in der zweiten Runde das Paar Weimers-Gimer.

Nach dem Turnier in Cannes begeben sich die polnischen Spieler nach San Remo.

### Radio-Programm.

Dienstag, den 16. März 1937.

**Warschau-Lodz.**  
6.33 Gymnastik 7.35 Schallpl. 11.30 Schulkonzert  
12.03 Populäre Musik 12.50 Erwaas für alle 16.80  
Phantasie von Schubert 17.15 Schallpl. 18.10 Sport  
21 Musik. Sendung 22 Gesangskonzert 22.30 Musik.

**Kattowitz.**  
13 Schallpl. 15.40 Polnisch 15.55 Schleifische Folge  
18.20 Briefkasten 18.30 Vorlesung.

Die Vollendung von Klanglicher Schönheit, hoher Selektivität und geschmackvollem Neuhören ist ein „**REX**“-RADIO  
Erschätlich zu bequemen Teilzahlungen bei

**RADIO-REICHER** Piotrkowska 142

**Königsbrunnhausen.**  
6.30 Frühkonzert 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert  
19 Und jetzt ist Feierabend 20.10 Großes Unterhaltungs-konzert 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

**Breslau.**  
12 Konzert 14 Allerlei 16 Kinderfunk 18 Konzert  
20.10 Nordischer Abend 22.30 Tanzmusik.

**Wien.**  
12 Konzert 14 Schallpl. 16.05 Aus Opern 20.05  
Instiges Alphabet 23 Zur Unterhaltung.

**Prag.**  
12.35 Orchestermusik 15 Kammermusik 15.40 Lieber  
16.10 Konzert 18.20 Mährisch-schlesische Lieder 20.05  
Sinfoniekonzert.

## Aus Welt und Leben.

### Die Schatzkammer der Sowjets.

Nach fünfzehnjähriger Arbeit hat jetzt die im Jahre 1922 eingesetzte Kommission zur Sichtung und Ordnung der in den Schatzkammern des Zaren vorgefundenen Juwelen ihre Arbeiten beendet, und die „Wetschernaia Moskwa“ berichtet über den „Diamanten-Fonds“, die die Sowjetregierung besitzt. Der Grundstock zu dieser Juwelenansammlung, die sich mit den Kronjuwelen der größten Herrscherhäuser durchaus messen kann, bildet „das brillanteste Zimmer“ des Winterpalais. Darin waren die privaten Schätze des letzten Zaren aufbewahrt. Sie wurden zu Kriegsbeginn nach Moskau überführt und im Krenl von der Regierung Berenski beschlagnahmt. Nach dessen Sturz ging sie in den Besitz der Bolschewisten über. An erster Stelle der Sammlung ist die vollkommen erhaltene Zarenkrone zu nennen, deren Brillanten ein Gesamtgewicht von 2900 Karat haben. Unter den einzelnen Edelsteinen ist der berühmte „Großmogul“ zu nennen ein Geschenk des Güntlings Drow an Katharina II. Fast ebenbürtig schließt sich daran der Diamant „Schah“, der 1829 Nikolaus I. überbracht wurde. Hier befindet sich auch der größte Rubin der Welt, den der russische Botschafter in China im Jahre 1676 aus Peking mitgebracht hat; der Stein wiegt 400 Karat. Unter den Smaragden ist ein indischer Stein im Gewicht von 136 Karat zu nennen. Ebenfalls aus Indien, und zwar aus Ceylon, stammt einer der größten und sicherlich der schönste Saphir der Welt, der 260 Karat wiegt. Die Sammlung enthält außerdem eine ganze Reihe von Edelsteinen, deren Geschichte schwer nachprüfbar ist und an die sich Legenden knüpfen. So hat z. B. die Regierungskommission einen olivgrünen Chrysolith als besonders wertvoll bezeichnet. Dieser Stein soll während der Kreuzzüge an den Schatzkammern von Jerusalem nach Moskau gebracht worden sein.

# Die fremde Frau im Winterwald

Roman von  
Anny Panhans

(6. Fortsetzung)

Breitschultrig, derb, sogar ein wenig plump war auch er, dennoch eignete ihm eine gewisse Eleganz. Er erkannte Alex Körner voll an und wußte, was er für das Werk bedeutete.

Der älteste Hennekopp konnte noch gut hören und sehen, sein Gedächtnis war noch bewunderungswürdig. Er nahm die Hand Juges und blinzelte zu ihr auf.

„Guten Geschmack hat unser Direktor bewiesen, schade, sonst hätte ich ein Frauchen für ihn. Meine Großnichte ist auf Besuch gekommen.“

Ein Fehler des alten Herrn war es, zu sagen, was er dachte. Junge kämpfte mit leichtem Widerwillen gegen die Art des Seniorschefs, aber sie mußte lächeln genau so, wie ihre Tante und Alex es taten. Eben trat eine junge Dame ein und näherte sich dem Sessel.

„Das ist meine Großnichte, Ritta Jffel aus Frankfurt“, stellte die Mami vor, und Junge musterte beinahe etwas verblüfft die ihr ungefähr Gleichalterige, weil sie von einer so besonderen Häßlichkeit war, daß sie sich beinahe wieder den Grenzen der Schönheit näherte, zumal ihre Erscheinung überaus gepflegt war.

Rühn geschwungene Brauen überwölbten ihre grünlichen, etwas schräg nach außen stehenden schmalen Augen. Sie waren dunkel und glänzten. Die sehr schmale, leicht nach oben stehende Nase hatte zu weite Flügel, und der blutrote Mund war viel zu groß. Aber die herrlichen Zähne darin ließen seine Größe vergessen. Die Haut war mattbraun, vielleicht hatte Puder hier nachgeholfen

— und das tief schwarze Haar war fast zu glatt an den Kopf gebürstet. Wie eine festanliegende Haube preßte es sich glänzend und eng um Stirn und Schläfen. Die Figur war klein und biegsam, besaß anscheinend keine Knochen. Eine kräftige Männerhand konnte fast ihren Gürtel umspannen. Das zierliche Persönchen trug ein ausgeklügeltes gearbeitetes Kleid aus goldgelbem Atlas. In den winzigen Ohren baumelten, an dünnen Platinfäden, Brillanten von der Größe eines Daumnagels, und ein Schmetterling aus bunten Juwelen, von natürlicher Größe, saß auf dem schmalen linken Achselbunde.

Junge nahm die auffallend kleine Hand Ritta Jffels in die ihre und lächelte den Hennekopp, der aus Frankfurt an Main höflich an, war aber froh, als Hennekopp der Zweite deutlich merken ließ, daß die Audienz bei Hennekopp dem Ersten beendet sei. Man verließ das Zimmer, und Junge fühlte sich erst wieder richtig wohl, als der kleine Extraraum hinter ihr lag.

Alex schien ihr etwas zerstreut zu sein. Sie fragte: „Wie gefällt dir diese Ritta Jffel?“

Er antwortete: „Das kann ich dir eigentlich gar nicht sagen, sie gehört zu den Frauen, über die man kein rasches Urteil fällen kann. Fremd und schillernd ist sie. Von der Art kannte ich noch keine!“

Junge mußte lachen: „Wie hochtrabend das Klingt, Alex!“ Sie hatte völlig vergessen, daß sie der Anblick der Frankfurterin zuerst sehr verblüfft hatte. Darüber war sie weg, seit sie sich aus ihrer Nähe entfernt hatte.

„Ein bunter Vogel ist sie“, erklärte sie, „ein aufgeputztes Japangirl, ein Püppchen.“

Er schüttelte den Kopf. „Ihr Frauen urteilt immer ungerecht über eure Mitschwestern, weil ihr sofort neidisch seid, wenn irgendeine euch äußerlich übertrifft.“

Junge blinnte ihn ehrlich erstaunt an. „Auf das kleine Pagodenweibchen sollte ich neidisch sein?“

Sie sah belustigt auf und bat: „Wollen tanzen, Alex, und nachher tanzst du mit dem Goldsajan, das wirst du wohl tun müssen.“

Alex mußte lachen, und dann tanzten sie. Der Abend wurde recht vergnügt. Die Musik war ausgezeichnet, das Essen erlesen, und Junge trank aus Wein, einmal etwas über die Stränge schlagen schamlos nichts.

Alex tanzte dann mit Ritta Jffel, sie tanzte auffallend grazios und leicht, Alex machte ihr Komplimente.

Sie nickte ernsthaft. „Ich weiß, ich bin eine ausgezeichnete Tänzerin, ich habe auch Tanzunterricht genommen bei einer früheren ersten Solistin des Frankfurter Opernhauses. Schon als Kind begann ich damit. Ich kann sogar auf den Fußspitzen tanzen, und wenn mein Vater nicht so glücklich reich wäre, würde ich mir gern mit Tanzen mein Brot verdienen.“

Er war ein wenig erstaunt über ihre Ausdrucksweise. „Wenn mein Vater nicht so glücklich reich wäre!“ Ritta das nicht beinahe prozentehaft? Aber eigentlich war es Ton dazu zu natürlich gewesen.

Er verglich Junge mit Ritta. Junge war viel schöner, aber fast derb im Vergleich zu dem reichen Mädel, zu dieser Rippfigur in goldgelbem Atlas, die ihm offen erklärte: „Sie sind mein Typ, schade, daß Sie schon so lobt sind.“

Er wollte darüber lächeln und konnte es nicht, weil viele Millionen in der Hand Rittas lagen und sie die einzige Tochter des Herrn der Jffel-Motoren-Werke im Großvater-Wilhelm Hennekopp und Großmutter waren Geschwister gewesen, also floß auch Hennekopp Blut in Rittas Adern.

Gegen zwei Uhr morgens verließen die meisten eingeladenen die Gesellschaft, und Alex Körner brachte die Damen Meister nach Hause.

Fortsetzung folgt

## „CORSO“

Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, am Sonnabend, Sonntag und Feiertag um 12 Uhr. Preise der Plätze: zur 1. Vorstellung ab 50 Gr., zur nächsten ab 54 Gr.

## Expedition nach Kongo

Die größte Sensation des XX Jahrhunderts. Vision einer Reise nach den Planeten nach der Erzählung v. Alex Raymond. In den Hauptrollen: Buster Crabbe, Jean Rogers

## Der erste Kuß

mit Dorothea Page, Ricardo Cortez

## Füchse sowie Pelze

empfehlen  
A. G. Winnik, Łódź, Plote-Łódź 31  
Front, I. Etage Tel. 105-84  
Nezeitige Aufbewahrungskammer für Pelze für die Sommerfaison

Sie werden zufrieden sein, wenn Sie Herren-, Haus- u. Kinder-Schuhe in großer Auswahl zu den billigsten Preisen im Spezialgeschäft „ELASTIC“, Zawadzka 12 kaufen werden

## Heilanstalt

mit köstlichen Betten für Kranke auf Ohren-, Nasen-, Rachen- und Augen-Leiden

Petrzkauer 67 Tel. 127-81

Von 9-2 und 4-8 nimmt Dr. Z. RAKOWSKI Konsultation nach der Stadt an. Dasselbst Röntgenkabinett für sämtliche Durchleuchtung u. Aufnahmen

## Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe  
Andrzejka 4 Tel. 228-02  
Empfangt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends



## Deutscher Kultur- und Bildungsberein „Fortschritt“

Am Oster Sonntag (1. Feiertag) veranstalten wir aus Anlaß des 8 jährigen Bestehens des Vereins im Lokale des Turnvereins „Kraft“ in der Główna 17 ein großes

## Osterfest

verbunden mit unterhaltendem Programm, Theateraufführung u. Tanz wozu alle unsere Mitglieder sowie die Mitglieder der DSAF mit ihren w. Angehörigen freundlichst eingeladen werden.

Gewinnreiche Lotterien!

Williges Büfett!

Beginn 7 Uhr abends.

Die Verwaltung.

## Brunnenbau

Unternehmen KARL ALBRECHT

Łódź, Zaglarska 5 (an der Rzeźnia 14) Tel. 238-46

übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:

Einlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorspunden sowie Kupfer- und Eisenarbeiten  
Sollb — Schnell — Billig

## VOXRADIO

8 Lampen u. Lautsprecher . . . 31 185.—  
4 Lampen . . . 180.—  
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf auch gegen Raten zu 8 Zl wöchentlich.

Petrzkauer 79, im Hofe

## Achtung! Bücherfreund!

## Die Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens

Das geschmackvolle und inhaltsreiche Buch für den Bücherfreund erscheint in neuer Aufmachung Bände des Jahrgang 1937 bereits erschienen 18 Bände jährlich

Preis pro Band Mt. 140

Verlangen Sie Probeband auf einige Tage

Auslieferung: „Volkspreße“ Petrkauer 100

## Theater- u. Kinoprogramm

Städtisches Theater: Heute 7.30 Uhr abends

Wenn die Jugend wüßte ...

Teatr Polski, Cegielniana 27. Heute 8.30 Uhr

Elisabeth von England

Teatr Popularny. Heute 8.15 Uhr abends

Man lebt nur einmal

Casino: Penny

Europa: Janosik, der Räuberhauptmann

Grand Kino: Zu zweit allein

Metro - Adria: Frauenparadies

Miraz: Ada, das schickt sich nicht!

Palace: Beethovens große Liebe

Przedwiośnie: Mayerling

## MIRAZ

11 Ksttopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage!

Die neueste polnische musikalische Komödie

## Ada, das schickt sich nicht..

In den Hauptrollen: Loda Niemirzanka, Antoni Fertner, Kazimierz Krukowski, Junosza-Stepowski, Romuald Gierasinski, Al. Zabczyński

## Metro

Przejazd 2

heute u. folg. Tage:

Die neueste Wiener musikalische Komödie

## „Nur du“

(Frauenparadies)

Mit Hortensia Rath  
Iwan Petrowicz  
Georg Alexander  
Leo Glezal

## Adria

Główna 1

Preise der Plätze ab 54 Groschen.

Passepartouts und ermäßigte Karten ungültig

Die „Lodzjer Volkszeitung“ erscheint täglich  
Abonnementspreis monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 3loty 75  
Ausland: monatlich 3loty 6.—, jährlich 3loty 72.—  
Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifachfaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent. Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3loty für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlags-gesellschaft „Volkspreße“ m. b. S.  
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. Emil Zerbe  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Starck  
Druck: „Prasa“, Łódź, Petrkauer 101